

huh. Aber die
Schuhwaren
1400 betragen
worden. Die
der Arbeiter
Die Produktion
leistung von Leber
ziemlich gering
n Schube und
ten, deren Schu
Dolz mit Leber
werden betrie
durchlaufen, wu
warm bleiben.
nhandel. Eine
bietet Wein
bewachs handelt
ngen unmöglich
eigendem Wege
n Frieden mit
en und die Ver
sich übernahm
Landeszentra
stimungen aus
s zu erklären
n dieser Art
ehen. Durch
einhandel eines
te vom 20. Se
is bedürfen Be
enhandelsver
haben, nicht
auf Wein er
jeden Verkauf
nd von Traube
dem Verkauf
Art, Verkauf
vielen Seiten
gnissen der ne
geöffnet sind
ie vor Erlass
für nichtig er
uben am Stoc
Wein aus der
Zeitpunkte ab
für die einze
zeigen verantw
l in Hagenburg
-Kle
bei
d Karl W
urg.
für sofort od.
oder 15jährig
Mäde
sucht.
Bewerbungen
Frau Dr. med.
arienberg
d
ung
Anzü
eher
burg

Erzähler vom Westermwald

Hagenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: **Nachgeber für Landwirtschaft, Volk- und Gartenbau.**
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzel in Hagenburg.

Mit der achtsseitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.
Zuschrift für Drahtnachrichten:
Erzähler Hagenburg. Fernruf Nr. 72

215 Hagenburg, Freitag den 14. September 1917. 9. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

September. An der slawischen Front starkes Ansetzen. — An der Straße Somme-Ven-Souain (Chommer) werden die Franzosen blutig abgeschlagen. — 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Gefechte mit russischen Aufklärern in Dünaburg und Düna. Bei Riga wurden 8000 Gefangene, 325 Geschütze, Schießbedarf und viel Gerät erbeutet. Mazedonien auslebende Feuertätigkeit.

Amerikanische Depeschendiebstahl.

Wilsons neuester Streich.
Jeder einmal glaubte der amerikanische Geheimdienst, so nennt sich die unter dem Namen „Bepeter“ bekannte Ergänzung der diplomatischen Kunst durch Brief-Depeschendiebstahl an fremden Staaten — eine Entdeckung gemacht zu haben, die Deutschlands Tüde und Unterstützung durch einen Neutralen, in diesem Falle werden bloßstellen sollte. Das amerikanische Geheimdepartement veröffentlichte, wie schon bekannt, Telegramme, die der deutsche Gesandte in London im Mai und Juni d. J. durch Vermittlung holländischer schwedischer Gesandtschaft abgeliefert hat. Inhalt der Depeschen betraf Deutschlands Beziehungen zu Argentinien. Der durchsichtige Zweck der Veröffentlichungen ist ein doppelter. Zum ersten soll Argentinien, das sich von den kleineren amerikanischen Staaten der Wilsonschen Parole zum Kampf gegen Deutschland nicht anschloß, in eine deutschlandfeindliche Stimmung gegen Deutschland getrieben werden, und zum zweiten soll man die neutrale Regierung Schwedens in Unruhe bringen und womöglich durch eine der Entente feindliche Haltung und zwar ergebene erleben.

Eine amtliche deutsche Erklärung

Man hat in der Nordd. Allg. Stg. Sie gibt ohne zu, daß die deutsche Regierung, wie es ihr gutes Recht ist, in der Tat gelegentlich die Hilfe der schwedischen Regierung in Anspruch genommen hat, um Nachrichten von und nach neutralen Ländern gelangen zu lassen, von denen sie durch das völkerrechtswidrige Verhalten der britischen Regierung und ihrer Bundesgenossen abgeschnitten war. Deutschland hat stets den nationalen Grundgesetz festgehalten, die über See den Postschiffen der Neutralen und der Kriegsführenden ununterschiedlich zu betrachten und sie auch dann unangeführt zu lassen, wenn sie von neutralem Gebiet in feindliche oder umgekehrt gingen. Die britische Regierung hat eine gegenseitige Handlungsweise sich angedacht in Widerspruch mit allen bestehenden Völkerverträgen und Vereinbarungen. Die amerikanische Regierung hat selbst zahlreiche deutsche chiffrierte Telegramme während der Zeit ihrer noch äußerlich festgehaltenen Neutralität ruhig und ohne Bedenken veröffentlicht. Für Schweden lag ein Anlaß zu einem solchen Vorgehen gegenüber Deutschland um so eher vor, als auch den Nachrichtenverkehr Rußlands und Englands in weitgehendem Maße vermittelt hat. Wie in der schwedischen Presse ausgegangenen Darstellung nicht hervorgehoben wird, liegt in einem solchen Verhalten keine Neutralitätsverletzung, zumal Schweden ähnliches auch den Vereinigten Staaten für den Telephonverkehr durch Deutschland nach dem Orient gestattet hat.

Die schwedische Regierung

Die schwedische Regierung hat durch den Mund ihres Ministers des Äußern eine amtliche Erklärung dahin, daß sie noch keine Mitteilung von den Anschuldigungen des Staatssekretärs der Vereinigten Staaten erhalten habe. Sie könne deswegen noch keine amtliche Stellung nehmen. Sie habe in der Tat gestattet, und zwar im Anfang des Jahres, daß ein deutsches Telegramm über die Zivilisierung von Nantchou zurücktelegraphiert wurde und eine ähnliche Erlaubnis den Vertretern beider kriegführenden Parteien unabhängig davon gewährt wurde, ob Schweden mit der Vertretung der Interessen im Kriege befindlichen Landes befreundet war, umwieweilhaft einen beträchtlichen Austausch von Telegrammen und Briefen mit sich bringt. Die Vereinigten Staaten betrafen, so ersuchte der amerikanische Gesandte in Stockholm bei mehreren Gelegenheiten im Laufe dieses Jahres darum, daß Briefe und Telegramme von oder nach der Türkei übermittelt werden. Dies wurde bewilligt. Diese Depeschen wurden nach Deutschland geschickt. Der Staatssekretär der Vereinigten Staaten ließ durch einen vom 14. April datierten Brief den amerikanischen Gesandten in Stockholm für die Verletzung der internationalen Höflichkeit seines Erkenntnisses aussprechen. Der amerikanische Gesandte glaubte aber bald schon, in Schweden Einfluß zu gewinnen, die aber sein Vertreter nach genügendem Druck selbst fallen ließ. Deshalb wurden die ameri-

kanischen Depeschen ohne Bedenken befördert. Schweden lernte den Inhalt des in Geheimsprache abgefaßten Dokumentes nicht kennen und weiß nicht, ob der in Amerika bekanntgegebene Text ihm entsprach. Es erwartet eine deutsche Erklärung, ob ein Mißbrauch möglich gewesen ist. Es ist weder von den Vereinigten Staaten noch von England ein Schritt unternommen worden hinsichtlich der Unterdrückung der Übermittlung von Depeschen zwischen Schweden und Argentinien, weder früher noch jetzt. Man hat vielmehr den unlegalen Weg der Presseveröffentlichungen gewählt.

Amerikanisch-britische Überhebung.

Die amerikanische Kriegspresse bezeichnet die von den schwedischen Gesandtschaften in Washington und Buenos Aires erhaltenen Erklärungen als unvollständig und verlangt, daß Schweden für den Rest des Krieges auf seine diplomatischen Vorrechte verzichten oder derselben entleiden werden müsse. Mit Bedacht wird hervorgehoben, die Beziehungen zwischen Schweden und Amerika seien zurzeit gespannt. Die schwedische Regierung werde vorweisen, den Gesandten in Buenos Aires, zurückberufen und gleichzeitig erklären, daß ihr jede Absicht einer unneutralen Haltung fernliege. Damit aber würden sich die Unionstaaten wahrscheinlich nicht zufriedengeben, sondern vielmehr den Rücktritt der schwedischen Regierung fordern oder jede Beziehung mit der heutigen Regierung ablehnen. — In England macht sich das Bureau Reuter zum Träger der Rede gegen die schwedische Regierung und gibt unter allerlei tönenden Redensarten seine Unzufriedenheit kund. Eine gute Charakteristik des ganzen Treibens gibt ein holländisches Blatt, der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, indem er schreibt: Die Enthüllungen bezwecken, die deutschfreundliche schwedische Regierung zu stürzen und die Opposition, welche gar keinen Krieg will, doch mehr ententefreundlich sei, ans Ruder zu bringen und ferner Argentinien gegen Deutschland aufzustacheln.

Die gestohlenen Chiffredepeschen.

Die drei chiffrierten Telegramme, die Graf Lutzburg, unser argentinischer Gesandter, durch schwedische Vermittlung gelangt und die Amerika aufgefangen hat, haben nach der Mitteilung des Washingtoner Staatsdepartements folgenden Wortlaut:

Mai 1917, Nr. 32. „Die Regierung hat jetzt die deutschen und österreichischen Schiffe, auf die bisher eine Wache gestellt war, freigelassen. Infolge der Beilegung des „Montevideo“-Falles ist eine große Veränderung in der öffentlichen Meinung eingetreten. Die Regierung will in Zukunft die argentinischen Schiffe nur bis das Valparaiso ausklariert. Bitte, den kleinen Dampfer „Oranosa“, 31. Januar (Washingtoner Zusatz: das heißt, der Dampfer ist am 31. Januar ausgefahren), 300 Tonnen, der sich nun Bordeaux nähert, mit der Absicht seine Flagge zu verändern, entweder zu schweden oder fürwahrlich verschwinden zu lassen.“

3. Juli 1917, Nr. 95: „Ich höre mit Sicherheit, daß der gegenwärtige Auslandsminister, der ein Feind von Ruf und Englandsfreund ist, in einer Geheimkunft des Senats gesagt hat, daß Argentinien in Berlin ein Verbot fordern sollte, keine argentinischen Schiffe mehr in den Grund zu bohren, und im Weigerungsfalle solle man die Beziehungen abbrechen. Ich rate, das abzulehnen, eventuell spanische Vermittlung zu erbitten.“

9. Juli 1917, Nr. 64. „Bitte die Antwort an Argentinien, ohne irgendwelche Neigung zu Zugeständnissen zu zeigen, hinauszuweisen bis zum Empfang weiterer Berichte. Ein Ministeriumswechsel ist wahrscheinlich. Bezüglich der argentinischen Dampfer rate ich, sie zur Umkehr zu zwingen oder sie ohne Hinterlassung von Spuren zu versenken oder ihnen freie Durchfahrt zu geben. Sie sind alle sehr klein.“

Der Wortlaut wird hier nach der Übersetzung holländischer Blätter wiedergegeben. Man muß nun abwarten, welchen Wortlaut die deutsche Regierung veröffentlicht wird.

Zustellung der Pässe an Graf Lutzburg?

Rotterdam, 13. September.
Aus Newyork wird gemeldet: Nach einer Depesche aus Buenos Aires überreichte die argentinische Regierung der deutschen Gesandtschaft die Pässe für den Grafen Lutzburg. Man weiß nicht, wo dieser sich aufhält. (Wie wir erfahren, liegt an dieser amtlichen Stelle eine Bestätigung dieser Newyorker Nachricht nicht vor.)

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Aber die Arbeiten des Reichstages wird folgendes bekannt: Der Reichstag tritt am 26. d. Mts. wieder zusammen. Er wird an diesem Tage jedoch nur eine kurze formale Sitzung abhalten und den Nachmittag sowie den Vormittag des folgenden Tages für Fraktionsitzungen freihalten. Am 27. tritt auch der Verfassungsausschuß zusammen. Am Nachmittag tritt die Vollversammlung in die erste Lesung des Nachtragssetats ein. Vom 28. ab hält der Hauptausschuß nachmittags seine regelmäßigen Sitzungen, während an den Vormittagen der Reichstag tagen wird. Aller Voraussicht nach wird die Vertagung Mitte Oktober eintreten.

+ In einem Telegramm des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg an die Kaiserliche Handelskammer heißt es u. a.: Der Generalfeldmarschall empfinde besondere Genugung, daß die drei Hansestädte die richtige Antwort auf Wilsons Versuch gefunden haben, das deutsche Volk von seinem Kaiser zu trennen. „Das deutsche Volk steht fester und einmütiger denn je zu seinem kaiserlichen Führer in unerschütterlichem Vertrauen und unbedingter Siegesherbe, nahe dem Ziel heißt es: nur nicht nachlassen! Die Fähigkeit, mit der Lübecks schäre Tochterstadt, das alte Lübeck befreite Riga, sein Deutschland verteidigt hat, ist in Vorbild in schwerem Kampfe um Deutschlands Zukunft.“

+ Auf die Kundgebung der württembergischen Verbände gegen Wilson ist bei der Handelskammer Sitzung auch ein Telegramm des Kaisers eingelaufen, in dem es u. a. heißt: „Den Vertretern von Handel und Industrie Württembergs danke ich herzlich für das neuerliche Glücke schwäbischer Treue und die entzündete Zurückweisung der schimpflichen Vorwürfe des Feindes. Im Kampfe für Freiheit, Wahrheit und Recht wird Deutschland im Vertrauen auf Gottes Gnade nicht nachlassen, bis ein glücklicher, ehrenvoller Friede für das Vaterland errungen ist.“

+ Eine Arbeitseinschränkung bei den Staatsbehörden hat der neue preussische Minister des Innern, der zugleich Staatskommissar für die Verwaltungsreform ist, angeordnet. In einem Erlass werden die Staatsbehörden ermächtigt, während der Dauer des Krieges alle Arbeiten, die nicht unmittelbar oder mittelbar den Zwecken der Kriegsführung oder Volksernährung dienen, nach Möglichkeit einzuschränken. Für den Umfang dieser Einschränkung wird das pflichtgemäße Ermessen im einzelnen Falle bestimmend sein müssen und die Sorge, daß wichtige Staatsaufgaben nicht geschädigt werden. Unter dieser Voraussetzung können unwichtige Arbeiten völlig eingestellt, der baldigen Erledigung nicht bedürftige zurückgestellt werden.

+ Gesuche um Bewilligung einer Reise nach Riga sind bei den zuständigen militärischen Stellen in letzter Zeit zahlreich eingegangen. Der Mangel einer Eisenbahnverbindung nach Riga verbietet jedoch für die nächsten Wochen die Erteilung der Genehmigung zur Reise. Derartige Gesuche sind deshalb aussichtslos. Bei ihrer großen Zahl ist eine Beantwortung der einzelnen Zuschriften nicht möglich.

Österreich-Ungarn.

+ Das Programm der ausgebildeten ungarischen Regierung wurde vom Ministerpräsidenten Bekerle im ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegt. Im Mittelpunkt steht, wie zu erwarten war, die Wahlreform. Sollte sie nicht zustande kommen, so kündigt die Regierung Reserven an. Der Ministerpräsident wies dann auf die treue Bundesbrüderschaft mit Deutschland hin und erklärte, die Friedensbereitschaft Ungarns könne nur dann zum Ziele führen, wenn sie auch im Kreise der Feinde auf das wünschenswerteste Verständnis stößt. Im anderen Falle wird Ungarn den Kampf unerschüttert bis zum äußersten fortsetzen.

Polen.

+ Die Übergabe des Schulwesens an die polnischen Behörden steht in der nächsten Zeit nach unmitteibar bevor. Aber die Bedingungen der Übergabe ist eine vollständige Einigung mit dem provisorischen Staatsrat erzielt worden. So daß am 1. Oktober die Polen die Verwaltung des Volksschulwesens, des Mittelschulwesens und des Hochschulwesens übernehmen werden. An die Stelle der deutschen Schulverwaltung tritt die vom polnischen Staatsrat ausgearbeitete und vom Generalgouverneur im Kraft gesetzte Schulverordnung mit einer völlig neuen Organisation der Behörden. Für die nationalen und konfessionellen Minderheiten, insbesondere für die deutsche, sind besondere Bestimmungen getroffen, die es ihnen ermöglichen sollen, ihre Eigenart auf nationalem und reichslichem Gebiete festzuhalten.

Holland.

+ Die holländisch-englischen Verhandlungen über die Lieferung von Kohlen sind noch zu keinem Abschluß gelangt. England will nämlich Holland monatlich 180000 Tonnen Kohlen liefern, wenn Holland 180000 Tonnen Schiffsraum für das belgische Hilfskomitee zur Verfügung stellt. Diese unerfüllbare Bedingung wird sicher das Abkommen unmöglich machen. England macht offenbar nur Versprechungen, um die deutsch-holländischen Verhandlungen zu verzögern.

Schweiz.

+ Die Wirtschaftsverhandlungen der Schweiz mit der Entente sind immer noch nicht abgeschlossen. Es ist den Schweizerischen Unterhändlern noch nicht gelungen, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Die erhaltenen Zugeständnisse sind sehr bescheiden, sowohl was die Durchfuhr als auch die Versorgung mit Lebensmitteln betrifft. Die Versorgungsmöglichkeit hat noch keine Lösung gefunden. Wie das Journal de Genève mitteilt, gehen auch die Verhandlungen mit Amerika wegen der Getreidelieferungen sehr langsam vor sich. Das Blatt bemerkt dazu, es sei unter diesen Umständen zu befürchten, daß die Schweiz die Loo-

liche Extraktion von 250 Gm nun nicht lange wird aufrechterhalten können. Das Blatt tröstet sich damit, daß die anderen neutralen Staaten noch weniger Lebensmittel erhalten.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser hörte gestern die Vorträge des Reichsanwalters, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Admiralstabes und empfing einige Staatsminister.

Berlin, 12. Sept. Die Mitglieder des Reichshaushalts-Ausschusses sind zur ersten Sitzung nach den Sommerferien auf Donnerstag, den 27. September, vormittags 10 Uhr, eingeladen worden.

Paris, 12. Sept. Der Deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen.

Magdeburg, 12. Sept. Der hiesige nationalliberale Verein hat durch einstimmigen Beschluß den bisherigen Abgeordneten Schiffer, der zum Direktor im Reichshausamt ernannt ist, für die Landtagswahlwahl erneut als Kandidaten aufgestellt.

Kiel, 12. Sept. Frau Prinzessin Adalbert von Preußen ist gestern von einer Tochter glücklich entbunden worden.

München, 12. Sept. Der Gesundheitszustand der Königin von Bayern ist seit einigen Tagen nicht befriedigend. Die Königin muß sich auf ärztlichen Rat größte Schonung auferlegen. Königin Maria Theresia ist bereits seit 14 Tagen an einem früher wiederholt aufgetretenen Verleiden erkrankt.

Bonn, 12. Sept. Für den zum preussischen Justizminister ernannten Abg. Spahn (Zentrum) ist der hiesige Zentrumsführer Rechtsanwalt Deyn als Kandidat für die Erbkwahl ausgerufen.

Berlin, 13. Sept. Die Abänderung des Disziplinargesetzes wird durch eine Bundesratsverordnung erfolgen.

Berlin, 13. Sept. Der Bundesrat hat u. a. einen Entwurf betr. die Gemeinschaft der Kohlensteuer zwischen Deutschland und Luxemburg angenommen.

Wien, 13. Sept. Der Kaiser hat dem ältesten Sohne des ermordeten Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand den Herzogstitel und allen andern direkten Nachkommen des Ermordeten ein neues Wappen verliehen.

Amsterdam, 13. Sept. Die schwedische Regierung hat an alle europäischen neutralen Staaten die Einladung zu einer Ministerkonferenz der neutralen Staaten in Stockholm ergehen lassen.

Warschau, 13. Sept. Der polnische Regentenschaftsrat soll am 16. September eingesetzt werden.

Oslo, 12. Sept. Die „Wirtschaftliche Presse“ teilt mit, daß die Nachricht von der Einstellung der deutschen Kohlenzufuhr nach Holland unrichtig sei.

Basel, 12. Sept. Mehr als 50 Abgeordnete des aufgestellten finnischen Landtages wurden verhaftet. In Wiborg haben die Finnen die staatlichen Munitionslabors in die Luft gesprengt.

Bern, 12. Sept. Zur Durchführung des Kreditabkommens mit Deutschland hat der Bundesrat einen Beschluß gefaßt, nach dem eine Aktiengesellschaft unter der Bezeichnung Kohlenzentrale A. G. mit dem Sitz in Basel gegründet wird, die die Aufgabe hat, die Verteilung der einzuführenden Kohle zu regeln und die Kreditoperationen durchzuführen.

Lugano, 12. Sept. Auf Anordnung der italienischen Regierung wird vom 11. Oktober ab in ganz Italien Weizen, Weizenmehl und Brot rationiert.

Die Beute von Riga.

Neuer Mißerfolg der Franzosen in der Champagne.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 12. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Secresgruppe Kronprinz Rupprecht. In mehreren Abschnitten der französischen Front, im Artois und nördlich von St. Quentin lebte die Feuerkraft in den Abendstunden beträchtlich auf. Vielfach kam es zu Zusammenstoßen der Infanterie im Vorfeld der Stellungen.

Secresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach starker Feuerwirkung brachen französische Abteilungen zu gewaltsamen Erkundungen beiderseits der Straße Somme-Py-Souain in der Champagne vor. Sie wurden durch Feuer und im Nachkampf zurückgetrieben. Gefangene blieben in unserer Hand.

Vor Verdun hat die Kampftätigkeit der Artillerie nachgelassen.

19 feindliche Flugzeug sind abgeschossen worden; einen davon brachte Leutnant Bok (46. Luftreg.) zum Abwurf.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front Prinz Leopold von Bayern. In mehreren Stellen zwischen Ofsee und Düna warfen unsere Vortruppen russische Aufklärungsabteilungen durch Kanari zurück.

Die Gefangenenzahl aus der Schlacht bei Riga ist auf 8900 festgestellt; die Beute beläuft sich auf 323 Geschütze, davon 1/2 schwere, mehrere beladene Volk- und Kleinbahnzüge, große Pioniergeräte, Schienenbedarf- und Verpflegungsvorräte, zahlreiche Kraftwagen und andere Truppenfahrzeuge.

Front Erzherzog Joseph. Zwischen Pruth und Moldawa vielfach rege Artillerietätigkeit und Erkundungsgeschehen. Die Russen setzten bei Solka ihren Angriff nicht fort. Südwestlich von Tiraul Dina hielt der Feind fünfmal gegen unsere Linien vor; stets wurde er verlustreich abgewiesen.

Macedonische Front. Die Lage am Südwestufer des Odris-Sees hat sich nicht wesentlich geändert. Im Süden von Monastir stärkerer Feuer als in letzter Zeit.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abflauen der feindlichen Offensiven.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 13. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei geringer Sicht blieb die Gefechtsfähigkeit auch an den Kampffronten bis auf vorübergehende Feuersteigerungen und Vorfeldgefechte im allgemeinen gering.

Leutnant Bok schoß im Luftkampf den 47. Gegner ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front Prinz Leopold von Bayern. Südlich der Straße Riga-Benden wichen unsere Kavallerie-Posten härterem russischen Druck über Moritzberg und Neu-Kaipen aus. — Nördlich von Baranowitsch, östlich von Tarnopol und am Berez lebhaftes Störungsfeuer und Erkundungsgeplänkel.

Zwischen Dniestr und Schwarzem Meer keine größeren Kampfhandlungen.

Macedonische Front. Südwestlich des Odris-Sees sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

Amlich wird gemeldet: Neue U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 7 Dampfer und 2 Segler mit 20000 Br.-Reg.-Lo., darunter 2 große bewaffnete Dampfer und ein englischer Transporter. Die beiden Segler hatten Grubenholz und Soda geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Riesenbeute eines U-Bootes.

Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach hat im Atlantischen Ozean neuerdings 8 Dampfer und 2 Segler mit 31000 Br.-Reg.-Lo. versenkt, darunter die englischen bewaffneten Dampfer „Polodia“ 6689 To., mit landwirtschaftlichen Maschinen und Rohstoffen nach England, „Seathemide“ 2767 To., mit Kohlen nach Malta, „Marmion“ 4068 To., mit Hafer und Stahl nach Bordeaux, „Trelasse“ 3071 To., wahrscheinlich mit Munitionsladung, bewaffneter englischer Hilfs-transporter „Elswid Lodge“ mit 5790 To. Mais nach England, italienischer bewaffneter Dampfer „Asi“ 5300 To., mit Kohlen nach Italien, portugiesischer Dampfer „Coar ex Calabianca“ 1650 To., mit Kohlen nach Portugal, sowie ein Dampfer mit 6000 To. Mais nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wien, 13. September. Der amtliche Österreichische Bericht meldet andauerndes schweres italienisches Artilleriefeuer gegen die Stellungen am Monte Gabriele und östlich von Görz. 23 italienische Offiziere und 535 Mann wurden gefangen, 12 Maschinengewehre erbeutet.

Verlauf österreichischer Dampfer in Amerika.

Nach in den Vereinigten Staaten, in Argentinien und Ruba liegende österreichische Dampfer sind dieser Tage für norwegisches Kapital gekauft worden. Der Preis beträgt 12 Millionen Dollar, die Gesamttonnage 50916 To. Die Transaktion wurde durch norwegische Banken in Amerika geordnet.

Kleine Kriegspost.

Rotterdam, 13. Sept. Der holländischen Regierung ist es gelungen, zwischen der britischen und der deutschen Regierung eine Übereinstimmung in der Frage, welcher englischen Hafen für die Austauschgefangenen in Betracht kommen wird, herbeizuführen. Dieser Hafen soll Voston sein.

Stockholm, 13. Sept. Die Lage in Transkaukasien zwischen den russischen Behörden Anlauf zu Verorganissen wegen drohender Haltung der Kurden.

Kopenhagen, 12. Sept. Laut Petersburger Berichten hat die Flucht aus Petersburg einen derartigen Umfang erreicht, daß 6000 Fahrzeuge an einem Tage verkauft wurden. Die Schlaftwagenplätze sind auf drei Monate im voraus belegt.

Ghaffio, 12. Sept. „Stefani“ meldet, daß China Österreich-Ungarn den Krieg erklärt hat.

Rotterdam, 12. Sept. Der amerikanische Senat hat die Kriegsteuervorlage angenommen, durch die Steuereinnahmen von etwas unter 2400 Millionen Dollars erzielt werden sollen. Das Repräsentantenhaus hatte nur Steuern im Gesamtbetrag von 1800 Millionen bewilligt.

Amsterdam, 12. Sept. Reuter meldet, der Direktor der Deutschen Bank in Belgien, Cordes, ist verhaftet worden unter der Beschuldigung, Bücher und Geldwerte der Deutschen Bank verheimlicht zu haben. Der zweite Direktor der Bank ist unantastbar. Gegen ihn ist ein Haftbefehl erlassen worden.

Philadelphia, 12. Sept. Polizeibeamteten drangen in die Geschäftsräume der deutschen Zeitung „Tagblatt“ ein. Es griff, daß sechs Angestellte verhaftet wurden.

Königin Eleonore von Bulgarien.

Sofia, 13. Sept. Die amtliche Telegraphen-Agentur gibt bekannt, daß Königin Eleonore gestern nachmittag 4 Uhr 20 Min. gestorben ist.

Königin Eleonore war eine geborene Prinzessin von Neuchâtel und geboren am 22. August 1860 in Treichin bei Bültschan. Sie vermählte sich am 1. März 1898 mit dem damaligen Fürsten Ferdinand von Bulgarien nach dem Tode seiner ersten Gemahlin Marie Louise, geb. Prinzessin von Bourbon und Parma. Vor ihrer Vermählung hatte die Königin den Beruf einer Diakonissin gewählt und stand im russisch-japanischen Krieg längere Zeit bei verschiedenen Kriegslazaretten vor, später pflegte sie in Krankenhäusern zu Bültschan. Auch in den Balkankriegen von 1912/13 und im jetzigen Weltkrieg eintätigte die Königin eine reiche charitative Tätigkeit, die nur ihre Erkrankung zum großen Teil unterbrach.

Leidwesen des bulgarischen Volkes unterbrach, bei dem sie uneingeschränkte Verehrung genoß. König Ferdinand wurde durch ihren vorzeitigen Tod zum zweitenmal Witwer worden. Unter ihren Kindern aus der Ehe nicht hervor, während der Königin aus ihrer Ehe vier Kinder besitzt, den Kronprinzen Boris, den Prinzen Kirill und die Prinzessinnen Eudoxie und Nadeschda.

Für die Schiffstellung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Schöne starke Ferkel

stehen am Montag, den 17. September in meinen Stallungen zum Verkauf.

Heinrich Vindlar, Hachenburg.

Uhren

in allen Qualitäten und Preislagen empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Schulte

Uhrmacher

Hachenburg.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Helios-Kerzen

für Benzin oder Petroleum.

Josef Schwan, Hachenburg.

Die auf Mittwoch und Samstag angelegten Feschohstage fallen von heute ab weg und werden fortan in jedem einzelnen Falle festgesetzt werden. Der erste Feschohstag findet statt am Mittwoch, den 19. Sept., im Distrikt 18 Mehlenhof, und zwar unter Aufsicht des Herrn Stadtförster Groß. Sammelplatz morgens 8 Uhr und mittags 1 Uhr am Alpenröderweg. Die angelegten Tage sind einzuhalten. Das Mitbringen von Weilen und Sägen ist strengstens verboten.

Hachenburg, den 12. 9. 1917. Der Bürgermeister.

Bis zum 15. ds. Mts. sind mir alle in der Zeit vom 1. Oktober 1916 bis heute in dem Bestand der steuerpflichtigen Gebäude eingetretene Veränderungen anzuzeigen.

Hachenburg, den 12. 9. 1917. Der Bürgermeister.

Marientberg, den 21. Juli 1917.

Bekanntmachung.

Die von Tag zu Tag sich mehrenden Dienstgeschäfte bei dem Landratsamt und dem Kreisarchiv haben einen derartigen Umfang angenommen, daß es notwendig geworden ist, die Sprechstunden für das Publikum einzuschränken.

Ich habe deshalb die Sprechstunden für das Publikum auf Montags und Donnerstags von vormittags 8 bis 12 Uhr festgesetzt. In allen übrigen Tagen in der Woche bleiben die Geschäftsräume für das Publikum, ganz dringende Fälle ausgenommen, geschlossen.

Ferner erlaube ich, alle telefonischen Dienstgespräche auf das Notwendigste zu beschränken und möglichst auf Vormittags zu verlegen.

Der Königliche Landrat.

Khan.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 11. 9. 1917. Der Bürgermeister.

Backpapiere in großen Bogen vorrätig bei Th. Kirchhölzl, Hachenburg.

Marientberg, den 7. September 1917. Herr Kreisarzt Dr. Reich hat vom 1. September ds. J. ab die Dienstgeschäfte als Kreisarzt wieder übernommen.

Der Königliche Landrat.

Khan.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 11. 9. 1917. Der Bürgermeister.

Hoher Feiertage halber

bleibt mein Geschäft am Montag den 17., Dienstag den 18. und Mittwoch den 26. September d. J.

geschlossen.

S. Schönfeld, Hachenburg.

Neueste Ansichtskarten

in großer Auswahl

wieder eingetroffen und empfiehlt

Dachhandlung Th. Kirchhölzl, Hachenburg.

Große Auswahl in

Herren-Anzügen

sowie

Kragen und Binden.

Wilhelm Pickel Inh. Carl Pickel

Hachenburg.